

Qualitätsverständnis in Studium und Lehre

In ihrem „Selbstverständnis“ formuliert die Fachhochschule Bielefeld den Anspruch, dass ihr Studienangebot einerseits attraktiv ist für Studieninteressierte, denen – z.B. aufgrund ihrer Abiturnoten oder ihres finanziellen Hintergrundes – überall alle Türen offen stehen. Zugleich aber soll das Studienprogramm Chancen bieten für Studieninteressierte mit nicht-klassischer Bildungsbiografie.

Nach einem Bachelorabschluss soll sowohl eine Berufstätigkeit aufgenommen werden können als auch ein anwendungs- oder forschungsbezogenes Masterstudium an einer Fachhochschule oder einer Universität. Für jeden Bachelorstudiengang soll es grundsätzlich einen anschlussfähigen Masterstudiengang geben. Jeder Masterstudiengang soll eine Basis sowohl für eine Berufstätigkeit als auch für eine Promotion bieten.

Um die entsprechende Durchlässigkeit sicherzustellen, wurden bereits 2003 Eckpunkte für Bachelorstudiengänge entwickelt und anschließend flächendeckend umgesetzt. Durch Kooperationen mit Universitäten und gemeinsame Graduiertenkollegs speziell mit der Universität Bielefeld wurden verlässliche Promotionsperspektiven geschaffen.

Studiengänge werden eindeutig beschrieben und bezeichnet und nach außen für Studieninteressierte erkennbar gegeneinander abgegrenzt. Die Studiengänge der einzelnen Fachbereiche dürfen nicht in Konkurrenz zueinander stehen.

Bei der kontinuierlichen Verbesserung des Studienangebots geht es um die Steigerung und Sicherung des Qualifikationsniveaus der Absolventinnen und Absolventen, um die Optimierung von Studienverläufen und um die weitere Erhöhung der Studierendenzufriedenheit. Um diese Ziele zu erreichen, hält die Hochschule kontinuierliche und ehrliche Analysen in Bezug auf Studium und Lehre für erforderlich. Erwartet wird Offenheit für Rückmeldungen, nicht Perfektion.

Ziele und Maßnahmen im Bereich von Studium und Lehre

Zentrales Ziel im Bereich Studium und Lehre ist die Verbesserung der Durchlässigkeit der Bildungswege. Dazu gehört die bestmögliche Unterstützung der Studierenden auf ihrem Bildungsweg durch die Hochschule auf den folgenden Stationen:

- Übergang von der Schule zur Hochschule
- Studieneingang
- Lehre
- Beratung und Betreuung
- Übergang von der Hochschule in den Beruf

Ein umfangreiches Beratungsangebot flankiert die Lehre. Studierende werden befähigt, ihre Stärken und Schwächen zu erkennen und bekommen Anreize und Hilfestellungen, sich selbst zu entwickeln und zu verbessern.

Über Eckpunkte definiert die Hochschule die Qualitätsausrichtung in Studium und Lehre. Die Eckpunkte werden im Hochschulentwicklungsplan verbindlich für die gesamte Hochschule festgeschrieben und finden für alle Studiengänge Anwendung. Im folgenden Abschnitt wird beschrieben, was unter den Eckpunkten für Bachelorstudiengänge verstanden wird. Auf eine spezifisch auf die Fachhochschule Bielefeld zugeschnittene Ausgestaltung von Eckpunkten für Masterstudiengänge wurde wegen der unterschiedlichen Ausrichtung dieser Studiengänge verzichtet. Allerdings sollen alle Masterstudiengänge einen Forschungsbezug aufweisen, um die angestrebte Durchlässigkeit im Hinblick auf Promotionen zu gewährleisten.

Wissenserwerb

Alle Bachelorstudiengänge haben das Ziel, dass die Absolventinnen und Absolventen über ein breites Wissen im jeweiligen Fach verfügen, durch das Verständnis der Fachliteratur dieses Wissen erweitern können und auf einzelnen Feldern den aktuellen Stand der Forschung kennen. Alle Bachelorstudiengänge sind entsprechend breit angelegt und fordern in der Bachelorarbeit die Berücksichtigung des aktuellen Forschungsstandes.

Methodenkompetenz

Von den Absolventinnen und Absolventen wird erwartet, dass sie über die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens einschließlich der dazu erforderlichen Informations- und Medienkompetenz verfügen und die spezifischen Methoden des jeweiligen Faches kennen und diese anwenden können. Sie sollen in der Lage sein, Ideen, Konzepte, Projekte oder Produkte in mündlicher, schriftlicher und digitaler Form zu präsentieren. Alle Bachelorstudiengänge müssen bei der Neueinrichtung oder Weiterentwicklung darlegen, dass der Studiengang entsprechende Module enthält, mit denen die Methodenkompetenzen erreicht werden. Die Prüfungsformen der Module müssen auf die Methodenkompetenz hin abgestimmt sein und entsprechend variieren.

Anwendungsbezug und Berufsqualifizierung

Alle Bachelorstudiengänge vermitteln eine ausgeprägte Berufsqualifizierung auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden. Dazu gehören die Kenntnis des Berufsfeldes, ein Grundverständnis für betriebswirtschaftliche Zusammenhänge und die Fähigkeit, mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden konkrete Fragestellungen des Berufsfeldes in einem vorgegebenen Zeitrahmen zu bearbeiten. Alle Bachelorstudiengänge beinhalten dazu eine Einführung in das Berufsfeld und eine Lehrveranstaltung zum betriebswirtschaftlichen Grundverständnis sowie Praxisphasen. In der Bachelorarbeit sollen vorzugsweise Fragestellungen aus der Praxis vor dem Hintergrund der aktuellen Fachliteratur bearbeitet werden.

Internationalität

Alle Studierenden sollen in der Lage sein, die englischsprachige Fachliteratur zu verstehen. Hinzu können studiengangspezifische Ziele kommen, zum Beispiel die Kompetenz, sich in international agierenden Unternehmen auf Englisch zu verständigen oder die Fähigkeit, mit Migrantinnen und Migranten kommunizieren.